Naters Festung – La Caverna: Schweizer Strahlermuseum, Naters

Die Kristallkapelle (Münster)

Der Minstiger Galen ist der grasbewachsene Bergrücken zwischen dem Minstigerbach und dem Geschinerbach. Vor über hundert Jahren war da Felix Imsand, meist nur der alte Felix genannt, Senn auf der Alpe Trutzi. Er war ein echter Nathanael, das heisst, er sprach sehr selten und nur wenig, aber wenn er sprach, dann musste man ihm zuhören, denn was er sagte, das hatte Hand und Fuss.

Als die Hirten das Vieh auf die höchsten Weiden getrieben hatte, wollte der alte Felix nachsehen, wie es um die Tränke stand. Bei heissem Wetter und regenarmen Sommern trocknete der sogenannte See oft aus und dann mussten sie mit dem Vieh ins Trutzital zurück.

Als der alte Felix um die Mittagszeit gemächlich über den Galen schritt und die schöne Aussicht genoss, kam er unversehens zu einem Felsen, der teilweise mit Erde bedeckt war. Auf der anderen Seite jedoch klaffte ein Loch, das gross genug war, um hineinzukriechen. Neugierig glitt Felix hinein. Wie gross war da sein Erstaunen! Er befand sich in einer wundervollen Kapelle, deren Wände und Decke mit den herrlichsten Strahlen (Kristallen) geschmückt war, die in allen Farben des Regenbogens erglänzten. Sogar der Altartisch fehlte nicht und auch der war aus lauter wasserklaren Kristallen gebildet. Felix zog einige der glänzenden Steine heraus, setzte sie aber gleich wieder ein, denn diese Pracht mussten auch seine Hirten sehen, da durfte es keine Lücke geben. Er holte die Hirten, und gemeinsam kehrten sie voll freudiger Erwartung an den Ort zurück. Doch sie fanden die Kristallkapelle auf der Hochalpe nicht. Immer wieder suchten sie danach, zu jeder Tageszeit, doch die Kristallkapelle blieb verschwunden – für immer.

Erzählt nach: Josef Guntern, Volkserzählungen aus dem Oberwallis, 1979, Nr. 1879